

DAS GESCHLECHT VON LANDSCRON UND SCHWARZWALDAU

*In (30) – „Geschichte des Oberlausitzischen Adels und seiner Güter“
von Dr. Walter von Boetticher / Band 2, 1913 heißt es :*

„Nach Janckes Vermutung stammt die Oberlausitzische Adelsfamilie von Landscron von den Rheinischen Herren v. Landscron ab, die im 13. Jahrhundert, als die Kämpfe der Deutschen gegen die Slawen im östlichen Deutschland andauerten, in die Oberlausitz gekommen seien und auf dem südwestlich von Görlitz aus der Ebene aufsteigenden Berge sich festgesetzt hätten. Nach ihnen sei der Berg „Landes Krone“ genannt worden.“

Diese These wird dann über den Vergleich des rheinischen und des schlesischen Wappens der Landscron bewiesen.

Weiter heißt es im Boetticher :

„Von der Oberlausitz wandten sich Glieder der Familie von Landscron nach Schlesien“.
Nach Schlesien gingen die Brüder Peter und Fryderik (siehe Seite 3 dieser Anlage)

Zedler / „Großes vollständiges Universal – Lexikon aller Wissenschaften und Künste...“:

„Landscron oder Landtsron, ein adeliches Geschlechte, welches ursprünglich aus der Schweiz seyn mag, von da an den Rhein bis in Schwaben und Franken sich es ausgebreitet, und endlich gar nach Schlesien gekommen“.

Zu Landscron in der Schweiz :

„Ein befestigtes Berg – Schloß und Stadt 1 starcke Meile von Basel auf einer Höhe gelegen. Es war ehedessen der Sitz eines adelichen Geschlechts, derer Mönche von Landscron genennt“.

Zu den Landscron in Schlesien heißt es :

„Peter und Fritsko werden als Zeugen in zweyen dem Closter Grissow von Bolko Herzog in Schlesien ertheilten Stiftungs – Briefen von den Jahren 1292 und 1299 erwehnet“.

*In J. Siebmachers großes Wappenbuch, Bd. 17 (1977) / „Die Wappen des Schlesischen Adels“
heißt es :*

Landskron (Landeskron, Landisskron) (Taf. 44) : Altes schlesisches Geschlecht, bereits im XIII. und XIV. Jahrhundert erwähnt.

Zuerst erscheint dasselbe im Fürstenthume Liegnitz (sowohl in Diensten der Herzoge als auch begütert); später erwarb dasselbe auch in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Glogau Besitzungen. Dasselbe blühte in den Häusern Greibnig, Prinsnig (Kr. Liegnitz), Obsendorf und Zieserwitz (Kr. Neumarkt), Lessendorf (Kr. Freistadt), Schönau und Brieg (Kr. Glogau).

Alte Besitzungen desselben sind ausser den schon genannten noch Ausche (1450, Kr. Liegnitz), Bielau (1512, Kr. Freistadt), Blumerode (1506, Kr. Neumarkt), Royn (1292, Kr. Liegnitz), Simsdorf (1506, Kr. Striegau), Gr. Wandris (Kr. Liegnitz, 1353) u.a.m. Das Geschlecht blühte noch im XVIII. Jahrhundert, bis es gegen die Mitte desselben erlosch.

Das Wappen der schlesischen Linie von Landscron wird im Kapitel „Abgestorbener Adel der Preußischen Provinz Schlesien“ wie folgt beschrieben :

Schild:

In Blau eine rote Krone, durch welche zwei abgewendete silberne Angelhaken gesteckt sind.

Kleinod :

Auf dem Helme die rote Krone, aus welcher die beiden Angelhaken hervorgehen.

Decken : Rot – silbern.

In den „*Regesten zur Schlesischen Geschichte*“ werden im Zeitraum 1327 – 1342 folgende Vertreter des Geschlechts der von Landscron genannt :

Heinrich von Landscron / Ritter : sehr häufig genannt, schon ab 1329, immer in Liegnitz, oft gemeinsam mit den Buswoy.

Kitan, Johann und Fritsko treten ebenfalls in Liegnitz auf; um 1340 (Johann wird gemeinsam mit Jon Meyenwalde wegen Raub „verfestet“ / 6758 / 1342)

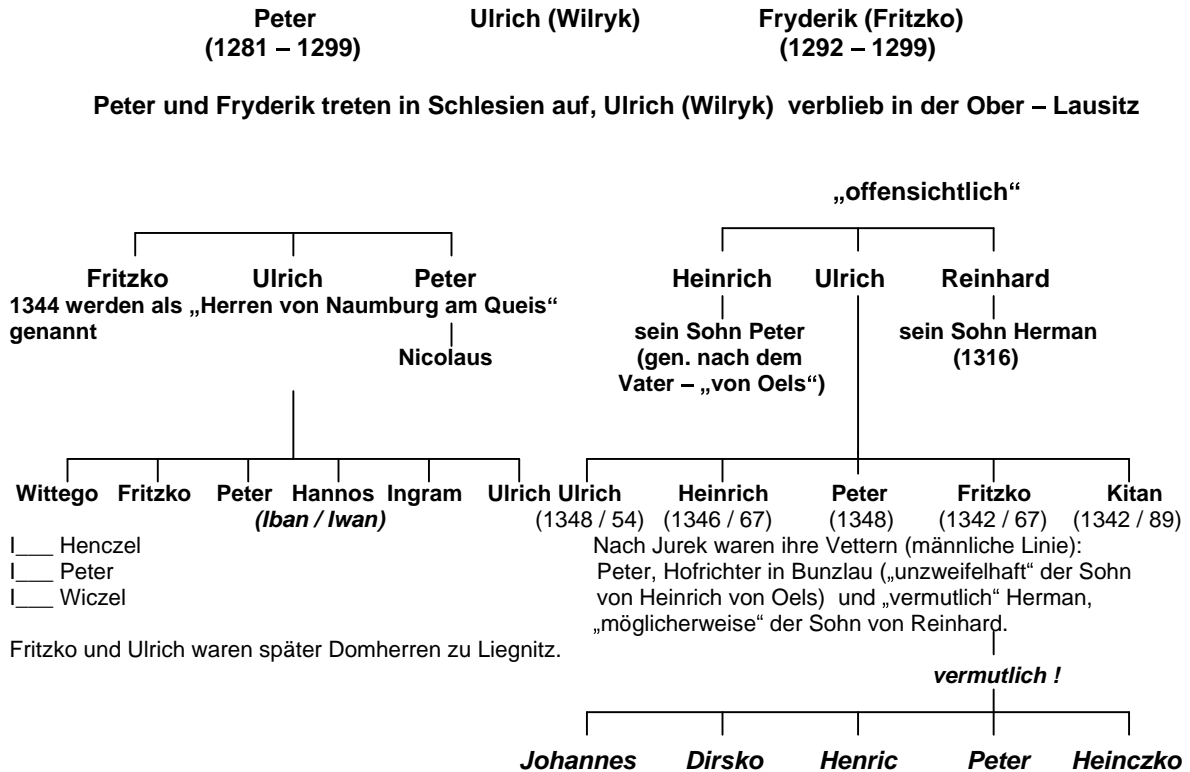
Petscho (4869 / 1329 gemeinsam mit Konrad und Bernhard von Czedlitz) und Pesch (6988 / 1342 im Zusammenhang mit Hirschberg) sind Zeugen des Herzogs von Jauer.

ZUSAMMENSTELLUNG zur schlesischen Linie von LANDSCRON

Schriftbild : Arial „steil“ für Angaben aus „Fremde Ritter ...“ nach Jurek.
Arial „kursiv“ für Angaben aus anderen Quellen.

Die Stiftungsurkunde der Zisterzienserabtei Grüssau vom 8.9.1292 nennt: „barones“ Petrus et Frisko fratres dicti de Landiscrone.

„Die zweite schlesische Generation sind Fritzko, Ulrich und Peter (1310 – 1318) die Söhne von Peter, die Herren von Naumburg am Queis und Herzogswaldau (Milikow) Kreis Bunzlau (geerbt vom Vater), sowie die seit 1307 bekannten Heinrich (Henryk), Ulrich (Wilryk) und Reinhard, anscheinend die Söhne von Fritzko“



Lt. Zedler kauften 1348 die Gebrüder Ulrich, Kaytan, Fritzko, Heinrich und Peter Greibnig zurück, was Hermann (1316) und Heinrich (1315) von Landscron an Otto von Zedlitz verkauft hatten.

Zu den einzelnen Namen werden folgende Ausführungen gemacht :
Im Jahre 1320 lebte Willricus oder Ulricus. Man findet ihn noch 1352.

Im Jahre 1342 und 1353 kommt Kaythan oder Kythan auf Schloß Groß – Wandritzsch vor.

Fritzko war im Jahre 1359 Herzogs Wenzelslai Hofmeister und lebte noch 1367. Heinrich wird noch 1367 und 1383 erwähnt.

Peter wird 1397 genannt.

Für Schwarzwaldau um 1400 ist die Linie von Greibnig von Bedeutung :

In der „Zeitschrift des Vereins für die Geschichte Schlesiens“ / Bd. 6 – 7 | 1864 – 1866, Breslau, herausgegeben von Dr. Colmar Grünhagen, wird eine Urkunde vom 22.07.1362 genannt, nach welcher sich die Brüder Heinrich und Friczcsche von Landscron die Güter in Buchwald und Landscron ! (Vorwerk bei Ndr. – Bielau bei Hainau) teilen – (Urkunde Herzog Ludwig I. von Brieg)

Lt. einer Urkunde vom 27.07.1362 aus dem gleichen Verzeichnis überschreibt Friczcsche von Landscron einen Gerstenzins auf seine Güter Buchwald und Beroldsdorf (Bärsdorf Kr. Goldberg – Hainau) an seine Frau Agnes. Ihre Vormünder sind Otto Budswoy (s.u.: Hertil u. Kytschold Budzewoi) und Dietrich von Predil.

Im Landbuch Schweidnitz – Jauer / Bd. I / LB. C / 299 / vom 23. IV. 1369 findet sich folgende Eintragung :

Heynko de Sydelicz vergibt Zins in Beroldisdorf distr. Jauer (Bereits die Vorfahren von Heynke hatten Besitz in Bärsdorf) **und Apeczendorf distr. Striegau an die Kinder seiner Schwester – Johannes, Dirsko, Henric, Peter und Heinzke von Landscron.** Es ist also davon auszugehen, daß die Schwester (Agnes) von Heynke von Seydlitz 1369 bereits verstorben war.

In **Landbuch G / 1121 / 28.12.1401** (künftiger Bd. III der Edition von Dr. Jurek) heißt es : **Wir Benesch von Chussnik etc. bekennen - -, das - - der gestrenge ritthir, her Fricze von Landscron - - hat czu eyne rechtin lypgedinge gegeben der toguntlichin frauwen Annen seyner elichen hausfrauwen allis, das er hat yn dem dorfe czum Lazan, yn allir maße, alzo her is gekauft hat wedir den gestrengin ritthir, her Hertil Budzewoj - - (yn dem weichbilde czur Strigen gelegen, mit sulchim undirscheide, alzo werre als sie iren wittvinstul besiczet, wynnit sie abir eynen andirin man, zo zal ir nichtsnit volgin) - -. Des hat die vogenante frauwe Anne vor uns stehende czu vormunden irkorn Janken von Chotiemicz, hern Jorgin von Czedelicz, Heinczin, Hannus und Bernhard gebrudir von Reddern genand, hoferichter czum Bunczlaw und Heinczin von Czedelicz iren brudir. Actum et datum Sweidnicz ... presentibus nobili et validis viris , domino Beneschio de Dony, Johanne Passuld de Seifredaw, Bernhardo de Waldaw, Bernhardo et Botthone fratribus dictis Kalkreuthe, Heinricho de Czirle alias Naße et domino Johanne Kolmas, qui presencia habuit in commissio [G f. 265 – 265v]**

Interessant sind die Vormunde Heincze, Hannus und Bernhard von Redern (Brüder von Jutta von Redern, der Frau von Heincze von Beheim, die bis 1401 ihre Gerade auf Schwarzwaldau hatte / LB. G / 964 / 5. IV. 1401)

Aus den angegebenen Quellen kann man wohl mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß Agnes, die Ehefrau des Fritsche von Landscron dieser Generation war. Anna von Zedlitz ist dann mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit mit einem Vetter der Kinder von Agnes – Fritzko von Landscron – verheiratet gewesen. Siehe auch Anlage VI / „Die von Seidlitz und Schwarzwaldau“

Weitere festgestellte Zusammenhänge :

Lt. LB. G / 965 / 5. IV. 1401 ist Margrith von Redern die Frau von Kytschold Budzewoy, die Tochter von Franzke von Redern. Hannos, Franzke, Pecze u. Jon von Redern sind ihre Brüder. Heincze, Hannus und Bernhard fratribus de Redern sind als Zeugen anwesend. (Siehe auch Anlage V / Schwarzwaldau – „Das Geschlecht von Redern und Schwarzwaldau“)

Lt. „Excerpta“ – (34) – / 1046 / 1376 verkauft Cunrad Sander, Ohme genannt (siehe Anlage II / Konradswaldau !) alles, was er in Herzogswalde im Weichbild von Bonzlaw besitzt, an Wilrich (Wilrich = Ulrich) von der Landscron

In verschiedenen Quellen wird ausgeführt, daß „1410 Anna von Landscron hus und veste Swarczenwalde an Peter Zedlitz auf Maiwaldau“ verkauft.

Diese Aussage ist so nicht richtig : Es ist Anna von Zedlitz, verheiratet mit Fritzko von Landscron.

Zu Anna von Landscron :

LB. II, 1314 / 3 V 1393 : „Hanns von Czirnen zum Lederhose gesessen hat mit Willen - - Nickel und Franzen seiner brüder 20 mark j(ährlichen) z(inses) in und uf allen seinem gute zu Lederhose Annen seiner elichen hausfrauwen zu leibgedinge verschrieben - -. Tutores Petir von Landscron ir vetter und Nickel ir swager. ... testes herr Nickel von Czeisberge, Johannes von Redern, Bernhard Kalckrewthe, Johannes Cweybroth, Johannes Bierchin et Protonotarius [F f. 15, § 2214]

Es ist hier auch zu erinnern, daß Tamme von Seidlitz / von Laasan mit Kethirlein von Czirne verheiratet war.

LB. II, 1095 /22 VIII 1392:

Hannos von Logaw überschreibt seiner elichen hausfrauen Ilze ... einen Zins auf das Gut in „Aldendorf odir Alden Sleupiz“. „der fraw vormunde waren ... und Petir von Landscron ir bruder“. Zeugen u. a. Nickel vom Czeisberge, Heintschil Coppe von Czedlitz.

LB. I, 259 / 05 XII 1368 :

Johannes de Logow überschreibt ... in „villa Slupiz, distictus Richenbachensis“ ... uxori sue Elisabeth (Ilze) Leibgedinge. Tutores eius sunt Dirsko et Petrus de Landiscron. ...testes nobilis Joannes de Hakenborn, Henricus de Redirn, Gunczel de Swyn cum Fratre Nicolao, Gunczel de Lazano, Nicolaus Bolcze magister curiae, Wasssirabe de Czirla et Petrus de Czedelicz

LB. I, 1126 / 1376 :

Agnes, Gattin von Otto von Grislow, (dieser ist 1371 Zeuge bei der Überschreibung von Schwarzwaldau durch Witche Behem auf seine Frau Jutta) ist die Schwester von Peter von Landscron, der neben Franczke von Redern ihr Vormund ist. Zeugen u. a. Nick(los) von Czeisberge, Gunczel von Lazan, ..., Heinrich Wiltberg, Thamme von Lazan ...

Soldbuch des „Deutschen Ordens“ / Seite 123 : Friczsche Landiscrone, Conrad Stal unde Thomas Wolffgang

Unter Nov. 6. und Dez. 18. 1410 ist eingetragen :

Friczsche Landiscrone, Conrad Stal unde Thomas Wolffgang sustulerunt 216 m. off 12 spyse off 1½ monden bis off den donrstag vor Thome appostoli. (3.7. – Tag des Apostels Thomas)

Conrad Stal und Thomas Wolffgang werden später noch genannt, Friczsche Landiscrone nicht mehr.

(Schlacht von Tannenberg : 15.07.1410)

Sven Ekdahl berichtet in „Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410 / 1411“ / Die Abrechnungen für die Soldtruppen :

... Das Soldbuch dürfte bald nach dem Abschluß des Ersten Thorner Friedens am 01.02.1411 begonnen worden sein (Seite 9)

... In der Schlacht gefallene Söldner sind im Soldbuch nicht aufgeführt.

Friczsche von Landiscrone wird im Buch nur einmal genannt – auf Seite 123.

Die Urkunde über den Verkauf von Schwarzwaldau durch Anna von Zedlitz und ihren Sohn Friczsche datiert auf den 15.05.1410.

Es wird über Schwarzwaldau in der Form gesprochen, „als es der obgenannte Herr Fritze selber gehabt und besessen hat“. Friczsche lebte also am 15.05.1410 schon nicht mehr; er könnte bereits vor der eigentlichen Schlacht von Tannenberg (15.07.1410) umgekommen sein, denn es gab ja vorher Schlacht viele Scharmützel.

W. Rudolf

Geldern im März 2007

< Dr.WernerRudolf@gmx.net >

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.